

Seminarplan

Andreas Gryphius. Kulturgeschichtliche Perspektiven auf das Werk eines ‚Barockdichters‘

Robert Schütze

Wintersemester 2016/17

GABF 04/414

8. März

Einführungssitzung (Lyrik)

Gryphius-Bilder, Gryphius-Klischees: Was wir über Gryphius zu wissen meinen und wo dieses Wissen herkommt • Lissa 1637: ein Autor betritt die Bühne • Schreiben in der Frühen Neuzeit und welchen Bedingungen es unterliegt: Krieg, Poetik, Theologie • exemplarische Lektüre einiger Sonette: Motive und Schreibweisen • ‚Barockdichtung‘? Grenzen stilgeschichtlicher Betrachtungen • Arbeitstechniken: von der unendlichen Mühsal, frühneuzeitliche Literatur zu lesen, und wie sie sich schließlich doch noch in Wohlgefallen auflöst – Wörterbücher, Lesehilfen und andere (Online-)Hilfsmittel

Text:

- Lissaer Sonette

9. März

Keusche Königin, geiler Tyrann – das Modell Märtyrerdrama

Faszinosum Martyrium – warum Theater des Schreckens? • Konfessionalisierung: religiöse Implikationen der Gattung Märtyrerdrama • Von Dramen und Helden: aristotelischer Held vs. Märtyrer, Tragödie vs. Trauerspiel • „Bewehrte Beständigkeit“? – *constantia* und die Politik des Martyriums • „heiß entbrannt mit toller Flammen Glutt“: das Begehren des Souveräns • Mit Gott kommunizieren? Zur (paradoxen) Funktion des Gebets • Poetik des Trauerspiels I: Auf dem Schauplatz (Greuelszene, Dramaturgie der Folter) • Blut & Tinte: was Foltern mit Schreiben zu tun hat •

Text:

- Catharina von Georgien

10. März

Geschichte auf dem „Schawplatz“ / „Schawplatz“ der Geschichte

Doppeltes Geschichtsdrama: wie aus einem zeitgenössischen Medienereignis zwei Trauerspiele werden • ‚Quellenkritik‘: die Vorlagen des *Carolus Stuardus* • Vom König zum Märtyrer: Strategien der Martyrogenese • Märtyrer/Tyrann: eine ‚janusköpfige‘ Figurenkonstellation? • Spiel im Spiel I: die öffentliche Hinrichtung als Spektakel, Visionen eines Wahnsinnigen • ‚Sprechtheater‘? Sprache und Handlung im Trauerspiel (Versform, Stichomythien, Sentenzen) • Poetik des Trauerspiels II: Reyen und Abhandlung • *Reyen der Religion und der Ketzer* • Arbeitstechniken: wie wir Forschungsliteratur zu einem Thema finden und sie dann auch noch korrekt zitieren

Text:

- Carolus Stuardus

13. März und 14. März

„Schimpf“ und „Scherz“ – Gryphius‘ ‚ernste‘ Komödien

Spiel im Spiel II: Nichts als Ständesatire? • Theatergeschichtlicher Exkurs: Schauspieler, Spielorte, Stoffe des frühneuzeitlichen Theaters • Kuppler, Buhler, Landsknecht: Figurentypen und Handlungsmuster der Komödie • Transformationen des Pyramus-und-Thisbe-Stoffs: Ovid, Shakespeare, Gryphius • „Lustige Tragoedie“, „jämmerliche Comoedi“: die *Absurda Comica* als Metadrama • ‚Verkehrte Beständigkeit‘? Wie man im Lustspiel Unschuld repräsentiert oder:

Keuschheit auf dem Prüfstand • ‚Absurdes‘ Welttheater? Das Konzept des *theatrum mundi* und was bei Gryphius daraus wird • Krieg & Komödie: das Lustspiel als Entschärfung von Kriegswirklichkeit? • Arbeitstechniken: wie wir mit wissenschaftlichen Texten umgehen (exzerpieren, speichern, vernetzen, weiterverarbeiten)

Texte:

- Horribilicribrifax
- Absurda Comica

15. März

Über Leichen – Gryphius als Prosaautor

Gelegenheitsdichtung: Was ist eine Leichabdankung? Spielregeln, Funktionen, Kontexte der Gattung • Rhetorisches Sprechen: Wie man am Grab die richtigen Argumente und Worte findet • Am Leitfaden des Namens: exemplarische Analyse der Machart einer Leichabdankung (*Hingang durch die Welt*) • Und ist das jetzt Dichtung? Exkurs zum Begriff der Poesie in der Frühen Neuzeit • Zur Verklammerung von Biographie und Dichtung • *Fewrige Freystadt*: Leichabdankung auf eine Stadt? • Arbeitstechniken: wie man als Studierender Texte schreibt und was man dabei von der Rhetorik lernen kann

Texte:

- Hingang durch die Welt
- Fewrige Freystadt

16. März

Abschluss: Systematische Verstreungen

Systematische Querbezüge, ‚rote Fäden‘ durch das Werk • Bibeldichtung: Religiosität als thematischer Grundtenor? • Irenik oder Polemik: Gryphius im Streit der Konfessionen • Trauerspiel/Lustspiel – Gibt es ein ‚Dramenprojekt‘ des Gryphius? • Unanschauliches repräsentieren: Transzendenz als Darstellungsproblem • Arbeitstechniken: Konzeption einer Hausarbeit von der ersten Idee bis zum Beginn des Schreibprozesses

Texte:

- alle im Seminar besprochenen Texte

Hinweise zur Seminarvorbereitung

Zugehöriger Moodle-Kurs:

<https://moodle.ruhr-uni-bochum.de/m/course/view.php?id=8017>

Passwort: Lissa

Textgrundlage

Da es sich um ein Blockseminar handelt, ist es unumgänglich, dass Sie sämtliche Texte, die uns als Diskussionsgrundlage dienen, bereits vor Seminarbeginn gründlich gelesen haben. Einen Teil der obligatorischen Texte finden Sie als PDF-Datei im zugehörigen Moodle-Kurs im Abschnitt „Primärliteratur“. Bitte **drucken Sie sich diese in jedem Fall aus**, machen Sie sich ggf. Markierungen und Anmerkungen und **bringen Sie Ihre ›Hard Copy‹ unbedingt zu den Sitzungen mit**. Nur so ist eine sinnvolle, textgestützte Diskussion möglich. Darüber hinaus schaffen Sie sich bitte die folgenden vier Reclam-Hefte an. Die Texte sind toll, die Bücher günstig! Sie werden es also nicht bereuen:

- Andreas Gryphius: Absurda Comica Oder Herr Peter Squentz. Schimpfspiel. Kritische Ausgabe. Hg. von Gerhard Dünnhaupt und Karl-Heinz Habersetzer. Stuttgart 1983 (Reclams Universal-Bibliothek 7982).
- Andreas Gryphius: Carolus Stuardus. Trauerspiel. Hg. von Hans Wagener. Stuttgart 1972 (Reclams Universal-Bibliothek 9366).
- Andreas Gryphius: Catharina von Georgien. Trauerspiel. Hg. von Alois M. Haas. Stuttgart 1975 (Reclams Universal-Bibliothek 9751).
- Andreas Gryphius: Horribilicribrifax Teutsch. Scherzspiel. Hg. von Gerhard Dünnhaupt. Stuttgart 2002 (Reclams Universal-Bibliothek 688).

Anforderungen für einen Teilnahmenachweis (›kleiner Schein‹)

Einen Teilnahmenachweis erhalten Sie, wenn Sie an der Veranstaltung regelmäßig aktiv teilnehmen und einen **kurzen Gesprächsbeitrag** (ca. 10-15 Minuten) ins Seminar einbringen. In Moodle finden Sie unter der Rubrik „Sekundärliteratur“ eine Reihe an Forschungstexten, die **nicht von allen Seminarteilnehmern gelesen** werden müssen. Außerdem gibt es dort eine Liste, in der sich bitte möglichst frühzeitig für **einen** dieser Texte eintragen, der Sie interessieren könnte. Die Abstimmung beginnt sofort – wer zuerst kommt, hat also noch freie Auswahl. Im Seminar passiert folgendes: (1) Sie stellen uns zum geeigneten Zeitpunkt die zentralen Thesen dieses Textes in einem Minireferat kurz vor. (2) Sie überlegen sich, welche Fragen sich im Anschluss an diesen Forschungsbeitrag entwickeln lassen. Was erfahren wir aus dem Aufsatz über unseren Primärtext? Was finden Sie anregend, was möglicherweise irritierend oder problematisch? Was sollten wir im Seminar diskutieren?

Anforderungen für einen Leistungsnachweis (›großer Schein‹)

Für einen Leistungsnachweis können Sie zusätzlich eine mündliche Prüfung ablegen oder eine Hausarbeit (ca. 15 Seiten) schreiben.